

AARGAUER WOCHEN

Donnerstag, 26. September 2019 | KW 39 | 20. Jahrgang | Inserateannahme: 062 823 83 88 | Redaktion: 062 822 07 70 | info@zofingerwoche.ch | www.zofingerwoche.ch



PRIX MONTAGNE

Das High-Tech-Unternehmen Geosatis gewinnt den Prix Montagne 2019.

SEITE 4



WAHL-SPEZIAL

Entdecken Sie die Sonderseiten zu den Nationalrats- und Ständeratswahlen vom 20. Oktober.

SEITE 8 & 9



COR SANDO

Auf der neuen Online-Plattform finden sich die unterschiedlichsten Freizeitkurse und Workshops.

SEITE 14



PINK RIBBON NIGHT

Die Brustkrebs-Gala verzauberte die Gäste mit spektakulären Showelementen und kulinarischem Hochgenuss.

SEITE 15

«Jede Produktion ist harte Knochenarbeit»

Musik ist die grosse Leidenschaft der Zofinger Pianistin Anna Merz. Die schwarzen/weißen Tasten des Klaviers faszinieren die 67-Jährige ein Leben lang. Mit viel musikalischem Fingerspitzengefühl, Einfallsreichtum, Empathie und Hirsblut realisiert sie seit Jahren zahlreiche Musikprojekte und Produktionen in Zofingen und hat sich damit einen Namen in der Musikszene in der Region gemacht. Die Initiatorin der IG Opera verwirklicht dieses Jahr die sehne Produktion, die Ende Oktober Anfang November im Zofinger Kulturlokal Palaas zur Aufführung kommt. Hier erzählt sie über ihre Begeisterung für Musik, Chöre und Musiktheater und wieso man «Mensch Mozart!... eine Seifenoper» einfach sehen und erleben muss.

Ihr Leben dreht sich rund ums Klavier und Musizieren. Wie sind Sie zur Musik gekommen und was fasziniert Sie nach all den Jahren immer noch daran? Anna Merz: Ich bin in einer Musikerfamilie und somit mit der Musik aufgewachsen. Meine Mutter war Klavierpädagogin und hat Zuhause unterrichtet. Ich habe das natürlich mitbekommen und sämtliche Musik nachgespielt. Die Musik faszinierte aber auch meinen Vater als talentierter Hobbymusiker und einer meiner Brüder, der sich auch der Musik verschrieben hat.

Welche Art von Musik mögen Sie am meisten? Jegliche Musik fasziniert mich, die sich szenisch, respektive mit anderen Elementen wie beispielsweise dem Theater verbinden und umsetzen lässt. Dazu

gehören Produktionen wie die Oper, Operette und Musicals. Ich mag verschiedene Musikrichtungen, Musik muss mich spontan auf der Gefühls- oder Stimmungsebene ansprechen. Das ist bei weitem nicht nur Klassik, es kann auch Jazz oder Rock sein.

Sie sind sehr aktiv und stellen immer wieder musikalische Projekte auf die Beine. Woher nehmen Sie die Ideen und Schaffenskraft?

Vielfach sind es Eindrücke aus dem Alltag, welche mich berühren, nachwirken und sich irgendwann konkretisieren. Wenn sich eine Idee in meinem Kopf manifestiert und eingenistet hat, muss ich sie früher oder später umsetzen. Allerdings wenn ich ein neues Projekt aufleise und spüre, dass es sich nicht nach meinen Vorstellungen entwi-



Bild: zfg

Musik ist ihr Leben: Anna Merz, die Zofinger Pianistin und Gründerin der IG Opera, arbeitet zurzeit mit ihrem Team an der neusten Produktion «Mensch Mozart! ... eine Seifenoper», die im Oktober und November zur Aufführung kommt.

eckelt, respektive für mich nicht stimmt, dann bin ich konsequent, ziehe die Notbremse und beginne neu.

Ein grosses, erfolgreiches Projekt ist die IG Opera, die Sie gegründet haben. Was hat Sie damals vor 16 Jahren dazu bewogen?

Ich habe im Rahmen meiner Musikausbildung ein Konzertdiplom auf dem Klavier absolviert. Ich habe viele Konzerte gegeben, unterrichtet und auch auf zwei Konzertreisen nach Vietnam CD-Aufnahmen realisiert. Ich wollte unbedingt musikalisches Neuland betreten und die Arbeit mit Sängern und Chören professionalisieren, denn das machte mir immer mehr Spass. So habe ich mit 50 den Schritt

gewagt und nochmals ein Vollstudium in Korrepetition und Musiktheater an der Hochschule der Künste Bern/Biel begonnen – notabene neben Familie, Unterricht und Konzerten. Es hat sich mehr als gelohnt: Ich hatte viel Einzelunterricht, sehr viel gelernt und dabei auch mein Selbstvertrauen trainiert. Natürlich wollte ich das Gelernte umsetzen und eigene Ideen verwirklichen. Und so begann ich meine eigenen Projekte auf die Beine zu stellen wie den Projektchor Zofingers, mit dem ich zehn Produktionen verwirklicht oder zwei Musicals, die ich als Schulprojekte an der Kantonschule Zofingen aufgeführt habe, oder eben die IG Opera.

Fortsetzung Seite 3

BENJAMIN GIEZENDANNER
in den Nationalrat

www.benjamin-giezendanner.ch

«Nicht nur der Staat, auch Herr und Frau Schweizer wollen gut leben! Deshalb kämpfe ich gegen zusätzliche Steuern und Abgaben.»

Mentoring-Event 2020

Wählen Sie aus 32 Workshops.

Inspirationen für Führung, Coaching und Mentoring

21. – 22. Januar 2020 in Olten

CHF 50.-
Frühbucherrabatt bis Ende Oktober 2019

lernwerkstatt
www.mentoring-event.ch

TEAM65+

Die Aargauer Seniorenliste LISTE 14

Nationalratswahlen 2019 Diese Namen 2x auf Ihren Wahlzettel

Maximilian Reimann Gipf-Oberfrick (bisher)

Clivia Koch Würenlos

Robert P. Hilty Küttigen

Susi Schildknecht-Gut Jona

Willy Wenger Biberstein

Barbara Buhofer Birrwil

Peter Haudenschild Brugg

Claudia Bandixen Hausen

Die Zugkraft mit Erfahrung für den Aargau

www.team65plus.ch

FORTSETZUNG FRONT

Welche Idee steckt hinter der IG Opera?

Wir sind ein Verein, der sich mit vielen Mitwirkenden aus der Region so quasi unter dem Motto «Aus der Region für die Region» dem innovativen Musiktheater verschrieben hat. Wir entwickeln jede Produktion neu. Unsere Produktionen sind Unikate, es gibt sie sonst nirgends.

Sie haben schon zehn Produktionen auf die Bühne gebracht. Welche Bilanz können Sie ziehen?

Jede Produktion ist harte Konchenarbeit, nicht nur aus der künstlerischen Perspektive. Es passieren auch immer wieder Fehler, aber das gehört dazu und daraus lerne ich jedes Mal sehr



Die Proben für «Mensch Mozart!... eine Seifenoper» laufen auf Hochtouren



viel. Ich bin glücklich, dass es bis heute gelungen ist, so viele Menschen zum Mitwirken oder im Publikum zu gewinnen. Mitte September ist die Hälfte der Tickets für die diesjährige Aufführungen bereits weg. Das zeigt, dass wir bestens in der Region verankert und unsere Produktionen gefragt sind.

Auch dieses Jahr sind sechs Aufführungen im Kulturlokal Palass Zofingen geplant. Die neuste Produktion heisst «Mensch Mozart!...eine Seifenoper». Was erwartet die Besucherinnen und Besucher?

Der Mensch Mozart steht im Fokus, wie wir ihn vielleicht nicht kennen. Und natürlich gibt es viel tolle Musik dieses Genies und lustige Episoden aus seinem Leben zum Lachen....

Wieso gerade Musik von Wolfgang Amadé Mozart?

Seine Musik ist genial. Auf dem Programm stehen Opernausschnitte, Lieder, aber auch Instrumentalmusik und sicher auch ein total unbekanntes Stück.

Was ist charakteristisch an dieser Seifenoper?

Mozart und seine Frau Constanze kommen wahrhaftig auf die Bühne. Es gibt allerhand Verstärkungen mit dem Bariton – eine amüsante Dreiecks-Geschichte. Musikalisch unterstützt werden die drei Protagonisten durch ein vierköpfiges Orchester (Violine, Klarinette/Bassetthorn, Cello und Akkordeon) sowie durch den 19-köpfigen Palass-Chor mit Mitwirkenden aus Zofingen und Umgebung. Die Musik fürs Orches-

ter haben mein Mann und ich im Frühling in der Provence selber arrangiert, eine unglaubliche Knochenarbeit.

Interview: Corinne Remund

Aufführungen:

Samstag, 26. Oktober, 20 Uhr
Sonntag, 27. Oktober, 17 Uhr
Montag, 28. Oktober, 20 Uhr
Freitag, 1. November, 20 Uhr
Samstag, 2. November, 20 Uhr
Sonntag, 3. November, 17 Uhr

Ort: Kulturlokal Palass, 4800 Zofingen

Vorverkauf: Tickets können auf der Website www.igopera.ch oder im Stadtbüro Zofingen, Telefon 062 745 71 72 reserviert respektive gekauft werden.

Weitere Informationen: www.igopera.ch

ZUR PERSON

Anna Merz hat ihr Musikstudium im Hauptfach Klavier und Nebenfach Violine am Konservatorium Winterthur mit dem Konzerteinfeldiplom abgeschlossen. Weitere Meilensteine in ihrer Musikkarriere sind eine Ausbildung in Musikkinestheologie in Freiburg i. Breisgau, das Studium «Korrepitition und Musiktheater» an der Hochschule der Künste in Bern/Biel, zahlreiche Kurse, Workshops etc., unter anderem ein Kurs in Creating Music Theaters and Songwriting an der Dartington Summerschool. Das Schaffen von Anna Merz wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet (Aargauer Kuratorium, Funkflug, Pro Argovia usw.) Die 67-Jährige war bis zur Pensionierung Hauptlehrerin an der Kantonschule Zofingen und hat zahlreiche Musikprojekte in Zofingen realisiert, unter anderem zwei Musical-Produktionen mit der Kantonschule Zofingen sowie die zehn Produktionen der IG Opera. Sie ist verheiratet, Mutter von drei Kindern und Grossmutter von zwei Grosskindern.

Mehr Infos gibt es unter www.annamerz.ch

10. Produktion der IG Opera

Die Pianistin Anna Merz hat den Verein IG Opera mit Sitz in Zofingen 2003 gegründet. Die IG Opera organisiert Aufführungen klassischer und moderner Kompositionen und widmet sich insbesondere den innovativen Formen des gegenwärtigen Musiktheaters. Die IG Opera führt dieses Jahr ihre 10. Produktion durch. Die alljährlich wiederkehrenden Produktionen des klassischen und modernen Musiktheaters sind gut im Raum Zofingen verankert. Dabei werden vor allem regionale Künstlerinnen und Künstler gefördert. Mit ihren Stücken hat die IG Opera immer einen direkten und wenn möglich auch aktuellen Bezug zu Zofingen und seiner Region. Unterhaltsam inszeniert, charmant und mit Tiefgang präsentiert, macht die IG Opera das moderne Musiktheater einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Mit viel Fantasie, Mut und künstlerischer Professionalität werden immer wieder neu aussergewöhnliche Produktionen geschaffen, die ein breitgefächertes Publikum ansprechen. Damit verbindet die IG Opera ganz im Sinne ihrer Gründerin Anna Merz Musik und Theater miteinander und erweckt das gegenwärtige Musiktheater zu neuem Leben. CR

Im Fokus der KMU Wirtschaft



Hans-Ulrich Bigler

Ein Plädoyer für Ordnungspolitik

Politik für KMU – was bedeutet das? Die über 500'000 KMU in der Schweiz sind äusserst vielfältig. Es gibt nur eine Politik, die zu allen passt: die Ordnungspolitik. Ordnungspolitik und soziale Marktwirtschaft sind Zwillinge. Sie gehen beide auf den Ökonomen Walter Eucken zurück. Er stellte sich die Frage, wie die Arbeit zwischen dem Staat und den Privaten aussieht. Staatliche Aufgaben sind primär die Definition der Freiheitsrechte, die Garantie der Eigentumsordnung, die Aufrechterhaltung des Wettbewerbs und die Aufstellung sozialer Sicherungssysteme. Gemäss der Ordnungspolitik ist der Staat auch für die Errichtung von Infrastruktur und für die Finanzierung der Grundlagenforschung zuständig. Demgegenüber steht die individuelle Verantwortung der mündigen Bürgerinnen und Bürger. Um selbstverantwortlich handeln zu können, brauchen Menschen Freiheit und die Garantie ihrer Rechte. Das Gleiche gilt für Unternehmen. Sie brauchen Freiheit, um für ihre Erfolge und Misserfolge verantwortlich zu sein.

In der Ordnungspolitik kommt im konkreten Fall immer die Eigenverantwortung der Menschen vor dem staatlichen Handeln. Der Staat soll nur in jenen Bereichen Regeln setzen und Aufgaben übernehmen, die tatsächlich eine gesamtgesellschaftliche Koordination brauchen und die er mit seinen Mitteln auch tatsächlich lösen kann. Er handelt nach dem Subsidiaritätsprinzip bloss mit Hilfe zur Selbsthilfe – bürgernah und dezentral. Von einem ordnungspolitischen Konzept profitieren alle Unternehmen gleichermaßen, weil es Voraussetzungen für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit schafft, Marktverzerrungen abbaut und Abschottungen minimiert. Anders gesagt: Ordnungspolitik setzt auf die Vielfalt als Kapital. Damit schafft es Voraussetzungen für Innovation und für die Verbesserung der Produktivität aus eigener Kraft.

Ganz wichtig aber: Ordnungspolitik lässt Vielfalt zu. Sie macht keine Vorgaben, welche Unternehmen existieren dürfen, welche Geschäftsmodelle zu fördern sind, wie sich Unternehmen zu organisieren haben und so weiter. Ordnungspolitik versteht Vielfalt als Kapital für Unternehmen, Unterschiede als Bereicherung. Sie fördert indirekt die Differen-

zierung. Gerade das ist Teil des Erfolgsmodells Schweiz. Unser Land kennt eine vielfältige Wirtschaft, in der sich Wettbewerb, Kooperation, Innovation und Tradition ergänzen. Das ist gleichzeitig eine Auswirkung wie auch eine wichtige Rahmenbedingung der Ordnungspolitik: Jedes Unternehmen ist ein Sonderfall, und die politischen Rahmenbedingungen müssen diese Aneinanderreihung von Sonderfällen ermöglichen.

Ob ein Unternehmen der Kreativwirtschaft Games oder Designs in China verkauft; ob eine Maschinenfabrikationsfirma unbenutzte Kapazität über eine Onlineplattform verkauft; ob ein Restaurant zusätzlich Catering anbietet: Das sind alles unternehmerische Chancen und Risiken, die von Privaten getragen werden. Es ist nicht am Staat, sich hier einzumischen. Seine Rolle ist, die Freiheit der Unternehmerinnen und Unternehmer zu garantieren. Im Buch «Der Wert der KMU» geben Henrique Schneider und ich zusammen einen Überblick über die wirtschaftliche und gesellschaftliche Wertschöpfung durch KMU. Wir erörtern diese empirisch und fragen uns dann, was Politik für KMU ist. Unsere Antwort fällt also mit jener von Eucken zusammen: Ordnungspolitik ist Politik für KMU. Sie ermöglicht mehr KMU. Und damit mehr Werte.

Hans-Ulrich Bigler
Nationalrat FDP ZH
Direktor Schweizerischer
Gewerbeverband sgV

ZUR PERSON

Hans-Ulrich Bigler ist seit 2008 Direktor des Schweizerischen Gewerbeverband sgV in Bern, der als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft über 230 Verbände und gegen 500'000 KMU vertritt. Seit vier Jahren setzt er sich zudem im Parlament für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für die KMU sowie ein unternehmensfreundliches Umfeld ein. Er ist in zahlreichen nationalrätlichen Kommissionen vertreten. Weitere Mandate sind unter anderem das Präsidium der Stiftung KMU Schweiz, des Nuklear Forum Schweiz sowie das Vizepräsidium von proparis, Vorsorge Gewerbe Schweiz und der Energie-Agentur der Wirtschaft. Der 61-Jährige ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und wohnt in Affoltern am Albis/ZH.